

So man die Schwämme vom Hollunder/in Hollunderwasser weichet / daß sie fein aufflauffen / dienen sie sehr wol in dergleichen zufällen/trucknen den Eyter/und lassen keine böse Feuchtigkeiten herankommen/insonderheit/da ein frisch zart Blat vom Hollunderbaum darauff geleyet wird.

Die Asche von den Blättern/so sie in die Lungen geblasen wird / sol auch Felle derselben/wen sie schon im zunehmen seyn / wegbringen.

Man könnte gar füglich etwas Zuckercandit darunter mischen / die Schärffe zu benehmen/da sie sehr empfindlich were.

Das neundte Capitel.

Von dem Gebrechen des Gehörs.

Die Schmerzen der Ohren können mit Bähungen aus den Hollunderblumen und Rommey wol gelindert werden.

Da dermaleins eine Adelige Person an grossen Schmerzen der Ohren sich afficiret befand/un die Rose dabey war/hat man zwar allerhand gerathen / doch ohne alle Frucht. Wie ich aber ein Säcklein ließ fülle mit Hollun-

lunderblüt/und kochen in Milch/und außgepreß warm auffgelegt/hat es trefflich Linderung gegeben: Ja auch die Hollunderblumen mit Rommey/ und kleinen Salk vermischet/ und so trucken doch warm auffgelegt / lindert die Ohren-Schmerzen.

So kan man auch dieses als das infundirte Hollunderöel nützlich gebrauchen: besonders aber so die gepulverisirte Blüten dazu gemischet und als ein Brey gemacht / darunter gemenget werden: Man schläget es ganz über die Ohren.

Da einer wegen vieler kalten Feuchtigkeiten mangel am Gehör bekommen/ oder wegen dicker Dünste ein sausen empfinde/ derselbe purgiere sich mit dem Polychresto genant/und gebrauche erheischender Noturfft nach andere Mittel zuwer / darauff koche er die Wurzel und Bletter von dem Hollunder in guter Laugen / lasseden Dampff davon in die Ohren gehen: wasche auch zu Zeiten die Ohren damit wol auß. Und würde es kräftiger werden/ wenn man etwas von Dosten dazu thete.

Eben dieser Dunst wird auch denen wolthun/welche ein stetiges sausen/ brausen und klingen in den Ohren empfinden: das Del aus den Blumen/so in der andern und dritten Bes
schreib

Schreibung gemeldet/hat gleichmäßige Würckung/so es in einer Baumwolle tropffenweise gegossen/und als kleine Wicklein in die Ohren gesteckt wird/Ob aber nun dieses/wegen der Fettigkeit des Oels einem verdächtig vorzukommen möchte/der nehme an dessen statt den Spiritum aus den Blumen und Beeren/insonderheit den/so wieder den Schlag gemacht ward/ so wird er alsdann gleiche Würckung haben.

Ist etwan ein eyterich heßlich Geschwir in den Ohren/oder aber Würme/ so thut dieses/sals der Safft aus den Blättern des Hollunders mit wenig Wein aufgepreß/das seinige sehr gut/säubert und heilet die Wunden und offene Schaden/tödtet die Würme. Davon weiter unten soll Meldung geschehen.

Das zehende Capitel.

Von Beschwerung der Nasen/ und Geruchs.

Stimmaln begiebet sichs/dz ein Mensch nach gefährlichen Kranckheiten am Geruch Schaden leidet: In solchem Fall wird das Hollunder-Blüht-Wasser/ so es in die Nasen gezogen wird/ hoch gerühmet.

So